

# Computerschachneuheiten

## von der Nürnberger Spielwarenmesse 1991

– von H. – P. Ketterling –

Wie alle Jahre wieder öffnete die Nürnberger Spielwarenmesse ihre Pforten und alle, alle kamen. Die großen Sensationen blieben jedoch aus, das Geschäft mit den Schachcomputern ist beständiger geworden und die Jahre des Booms liegen lange zurück. Eine stille Sensation sollte aber nicht übersehen werden, denn es ist keinesfalls selbstverständlich, daß die Programme von Jahr zu Jahr stärker werden, obwohl die meisten Experten schon vor vielen Jahren glaubten, daß oberhalb einer gewissen Grenze weitere Fortschritte nur noch sehr langsam zu erzielen sein würden. Tatsächlich ist jedoch der ungebrochene Trend eines beständigen Spielstärkeanstieges zu verzeichnen.

Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen sind im Computerschach mehrere seit vielen Jahren in heißem Wettbewerb stehende Programmierer tätig, die bei jedem neuen Programm auf einen immer reichhaltigeren Erfahrungsschatz zurückgreifen können und die es verstehen, mehr und mehr Schachwissen in ihre Programme einzubeziehen. Dabei sei nur an Richard Lang, Kathy und Dan Spracklen, Julio Kaplan, Dave Kittinger, Ed Schröder und Frans Morsch erinnert. Zum anderen ist inzwischen die Leistung der Hardware enorm gesteigert worden und man ist bei den Spitzengeräten von langsamen 8-Bit-Prozessoren über 16-Bit-Rechner inzwischen zu hochintegrierten und hochgetakteten 32-Bit-Mikrorechnern übergegangen. Der damit erzielte Zuwachs an Rechenleistung ist zwischen den Faktoren 10 und 100 anzusetzen. Außerdem hat man es gelernt, die Programme so effizient zu gestalten, daß man heute auch aus unveränderter Hardware mehr herausholen kann. Letzteres hat in Verbindung mit drastisch gesteigerten Taktfrequenzen, einer geeigneten Rechnerarchitektur und ausgefeilteren Programmen auch bei 8-Bit-Mikrorechnern inzwischen zu erstaunlichen Leistungen geführt. Wenden wir uns nun aber den in Nürnberg angekündigten oder gezeigten Neuerscheinungen zu, diesmal aber in loser Reihenfolge. Auch die Listenpreise und ein Überblick über die insgesamt lieferbaren Geräte sollen nicht fehlen.

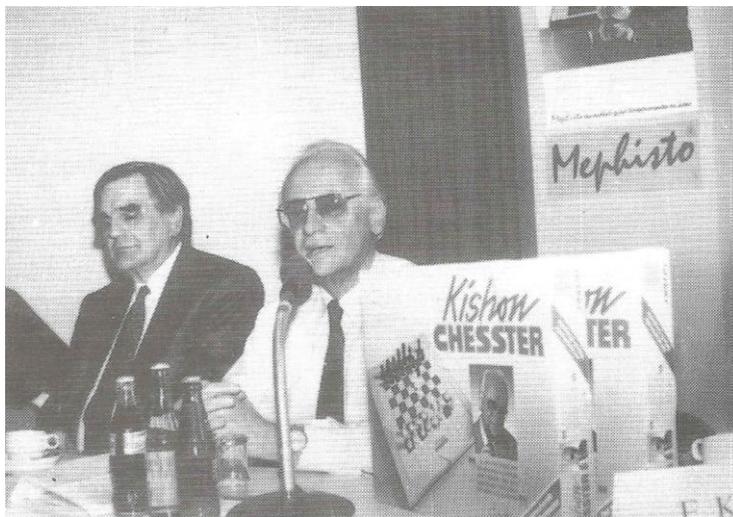
Da ist überraschenderweise zunächst Atari zu nennen, zwar nicht mit einem Schachcomputer, aber mit einem Schachmodul für seine mit einem 3,5"-Color-LC-Display ausgerüstete Minispielkonsole Lynx. Das Modul stammt von Telegames und dürfte bei uns etwa DM 60,00 bis 80,00 kosten. Über die Eigenschaften, die Lieferfähigkeit und die hiesigen Bezugsquellen war noch nichts herauszubekommen. Sobald mehr zu erfahren ist, wird das im Computerschaukasten zu lesen sein.

Fidelity existiert zwar noch als selbständige Marke, ist jedoch in den Händen von Hegener + Glaser und wurde auch vom deutschen Marktführer vertreten. Deshalb trat Fidelity in diesem Jahr auch nicht mehr mit einem eigenen Stand auf. Als Neuheit gibt es den **Elite Avant Garde #10** mit dem neuen 32-Bit-Superprozessor 68.040 von Motorola. Zu erfahren war darüber in Nürnberg aber nicht viel. Allerdings warb Fidelity in der Januar-Ausgabe der amerikanischen Schachzeitschrift Chess Life für das Gerät kräftig damit, daß es am 12. Oktober Karpov als der schnellste jemals hergestellte Schachcomputer übergeben wurde. Die Rechenleistung wird mit 50.000 Positionen pro Sekunde angegeben, was mehr als das Doppelte der bisher von Fidelity-Computern erreichten 20.000 Positionen pro Sekunde ist. Verbunden hat Fidelity die Gabe mit den besten Wünschen für Karpovs künftige Wettkampfpartien.

Weiterhin im Programm bleiben das Minitastengerätchen **Micro Chess** für DM 69,00, das Reisegerät **Tiny Chess** für DM 99,00, und die Drucksensorgeräte **Eldorado** und **Marauder** für DM 128,00 bzw. DM 169,00, die allesamt nur für Einsteiger und Gelegenheitsspieler gedacht sind. In der oberen Mittelklasse gibt es neben dem Schachroboter **Phantom** mit dem Programm des **Designer 2100** (jedoch mit 5 statt 6 MHz) für DM 1498,00 die beiden Drucksensorgeräte **Designer 2000 Display** und **Designer 2100 Display** für DM 298,00, und DM 398,00. Im Oberhaus ist schließlich doch der **Designer 2265 Master** für DM 998,00 mit dem **MACH-III**-Programm (mit 68.000 und 16 MHz) zu nennen, der programmgleich mit dem Magnetsensorgerät **Elite Avant Garde #2** im eleganten Holzbrett und doppeltem LED-Display für DM 1998,00 ist. Zu erwähnen bleibt, daß vom **Elite Avant Garde** die Versionen **#5 #6** und **#9**, demnächst auch das schon erwähnte absolute Spitzengerät **#10** lieferbar sind, die Preise haben sich allerdings gewaschen und betragen DM 2998,00, DM 4598,00, und DM 9998,00. Für das Topgerät **Elite Avant Garde #10** sind sogar DM 14.998,00 fällig. Schließlich gibt es im Angebot noch den einfachen **Micro Backgammon** für DM 99,00 und den **Bridge Challenger** für DM 298,00.

### **Kishon Chesster**

Nach langer Ankündigungszeit wird es mit dem **Chesster** jetzt ernst. Inzwischen hat sich bei der Übertragung der situationsbezogenen Kommentare dieses sprechenden Computers im **Designer**-Stil der Satiriker und Computerschachenthusiast Ephraim Kishon so richtig hineingekniert und dem Computer eine elektronische Seele eingehaucht. Der **Kishon Chesster** ist so scharfzüngig wie sein geistiger Ziehvater ausgefallen und letzterer hat erst Ruhe gegeben, als seine nicht geringen Ansprüche bezüglich der technischen und der geistigen Qualität seines Zöglings erfüllt worden waren.



**Kishon mit dem Kishon Chesster von Hegener & Glaser**

Aus über 300 Satzteilen werden die Kommentare des Computers zusammengestellt, wofür ein Speicher mit einem Umfang von 512 KByte erforderlich ist, nicht zuletzt auch wegen der relativ hohen Sprachqualität, die nur mit entsprechenden Speichergrößen realisierbar ist. Das Schachprogramm stammt aus der Feder der Spracklens, ist zwischen denen der Beiden **Designer 2000** und **2100** angesiedelt, hat einen Umfang von 32 KByte, enthält ein Eröffnungsrepertoire von 16.000 Halbzügen und läuft mit 3,6 MHz auf einem 65C02. Das für Netz- und Batteriebetrieb geeignete Gerät verfügt über ein Drucksensorbrett mit 16 Rand-LEDs und LC-Display und Weist 24 Spiel-, Analyse- und Problemstufen auf. Ab Ende Februar soll das DM 498,00 teure Gerät verfügbar sein.

## **Chesster Challenger**

Wer den Englisch sprechenden **Chesster Challenger** sein eigen nennen will, muß ihn in den USA bestellen. Mitglieder des amerikanischen Schachverbandes USCF bekommen das Gerät sogar 30 Dollar unter dem Listenpreis, also für 169 Dollar, wozu allerdings noch die nicht geringen Kosten für den Überseeversand kommen.

Bei Hegener + Glaser präsentierte Manfred Hegener wie gewohnt der Europa-Rochade persönlich die Neuheiten seines Hauses. Interessanterweise hat man gerade in den unteren Preisklassen im vergangenen Jahr besonders gut abgeschnitten. Hinzu kommen erfolgreiche neue Produkte wie die **Berlitz Übersetzungscomputer** und **Knobel-Klack**, von dem 1990 sage und schreibe 165.000 Stück abgesetzt werden konnten, weshalb man inzwischen **Tele-Klack** neu entwickelt hat. In Bezug auf Qualität und Zuverlässigkeit hat man inzwischen ein derart hohes Niveau erreicht, daß man fortan auf alle Produkt eine zweijährige weltweite Garantie geben will.

Nicht ohne Stolz weist man bei Hegener + Glaser darauf hin, daß man im November 1990 in Lyon zum siebenten Mal hintereinander die Mikro-WM gewinnen konnte. Außerdem hat ein Mephisto-Schachcomputer bei der Schacholympiade in Novi Sad den amtierenden Blitzschachweltmeister Michail Tal mit 2:4 geschlagen, der im einem Rückkampf über zehn Partien dann auch nur ein Unentschieden retten konnte. Kein Wunder, daß dieser Computer einige Zeit zuvor bei der Deutschen Blitzmeisterschaft 1990 mit Abstand die meisten Punkte kassieren konnte. Schließlich gelang es **Mephisto Lyon 68.030** auch, bei der Nordamerikanischen Computermeisterschaft 1990 in New York punkt- und wertungsgleich mit Deep Thought den geteilten ersten und zweiten Platz mit 4 Punkten aus 5 Partien zu erringen.

Für die nächste Mikro-WM, die schon im Mai 1991 in Vancouver in Kanada stattfinden soll, ist auf stärkere Konkurrenz zu hoffen, denn Lyon war für Richard Langs Spitzenprogramm ein Spaziergang ohne ernsthafte Konkurrenz. Manfred Hegener hält den Termin allerdings für zu knapp, da dann erstmals der Abstand zwischen zwei Weltmeisterschaften, die ursprünglich in zweijährlichem Rhythmus ausgetragen wurden, auf nur ein halbes Jahr geschrumpft wäre. Keinen Kommentar wollte er dazu abgeben, ob und wann Richard Lang sein Programm auf einem 68.040 laufen lassen wird, den Fidelity bereits im Einsatz hat, genauso wenig wie er sich festlegen wollte, ob Fidelity und Hegener + Glaser längerfristig zwei Spitzengerätelinien parallel pflegen wollen. Da Fidelity seine Starprogrammierer hat gehen lassen müssen, dürfte sich diese Frage aber wohl bald von allein erledigen.

## **Mein Erster Mephisto**

Das Mephisto-Lehrprogramm wird weiter gepflegt und forciert. **Mein Erster Mephisto** ist ein Versuch, das Schachspielen von Kindern zu fördern, indem man einen für diesen Zweck zugeschnittenen Schachcomputer geschaffen hat, der zusammen mit einem dafür extra geschriebenen Lehrbuch einen kompletten Schachkurs bildet. Dahinter steht IGM Dr. Pflieger, der sich bekanntlich die Förderung des Schachspiels auf die Fahne geschrieben hat. Das DM 198,00 teure Gerät, das im April herauskommen wird, hat ein Drucksensorbrett mit Koordinatenanzeige im Stile des **Mephisto Junior**. Sein 8-Kbyte-Programm läuft auf einem Single-Chip-Rechner M50747, weist acht Spielstufen auf und ist für Netz- und Batteriebetrieb geeignet. Die Spielstärke beträgt dem angepeilten Zweck entsprechend etwa 1400 Elo-Punkte. Die **Schachschule A** für DM 248,00 ersetzt seit Herbst vorigen Jahres die bisherige Schachschule. Das Innenleben des Computers ist gleich geblieben, äußerlich ist er jedoch ähnlich wie der **Mephisto Junior** gestaltet worden, während das Begleitbuch unverändert geblieben ist. Wie zuvor kann man den Computer auch einzeln erstehen, **Europa A** kostet DM 198,00, während **College** aus dem Programm genommen wurde, wird es **Academy** weiterhin geben.

# Aller Anfang ist er.



mein erster  
**Mephisto**<sup>®</sup>

Der erste Schachcomputer speziell für Kinder und Jugendliche. Schritt für Schritt macht er mit den verschiedenen Figuren vertraut, den Zugregeln und Besonderheiten. Das Lerntempo bestimmt man selber. Für jede Figur gibt es ein eigenes Lernprogramm. So lernt man auf spielerische Weise Schach von



Grund auf. Im ausführlichen Begleitbuch steht alles drin, was ein „zukünftiger Weltmeister“ wissen muß. (Kinder unter 10 haben mehr vom Lernprogramm, wenn Ihnen Omi, Opi oder ähnliche Beispiele für Geduld und liebevolle Unterstützung zur Seite stehen.)



**NEU**



**Mein Erster Mephisto**

(photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

## Mephisto Supermini

Bei den Reisegeräten gibt es ebenfalls Neues zu berichten. Zwar beißt **Marco Polo** für DM 198,00 nach geringfügiger Überarbeitung der Bedienung und der Figuren, aber mit unverändertem Programm, im Angebot, aber dem **Mini** wird im April der **Supermini** für DM 149,00 an die Seite gestellt, bei dem die Figuren und die Sensorfolie überarbeitet wurden und dessen Programm nun den doppelten Umfang hat. Spielstärke, Innenleben und Eigenschaften gleichen weitgehend dem Lehrcomputer **Mein Erster Mephisto**, allerdings verfügt er zusätzlich über ein LC-Display und hat 48 statt nur acht Spielstufen.



**Mephisto Supermini**

## Mephisto Chess Traveller (= Mephisto Chess Travel Master)

Als weitere Neuheit wurde für die Jahresmitte für DM 248,00 der **Chess Traveller** angekündigt. Dieses Batteriegerät kann taschenfreundlich zusammengeklappt werden und ist mit einem LC-Display und einem Drucksensorbrett ausgestattet. Sein 16-Kbyte-Programm läuft auf einem Mikrocomputer H8, hat 64 Spiel-, Analyse- und Problemstufen und verfügt über etwa 500 Eröffnungsvarianten. Es wurde von Frans Morsch geschrieben, von dem auch das Programm der **Schachschule** stammt. Man kann bis zu 16 Halbzüge zurücknehmen und sich die vorausberechnete Hauptvariante bis zu 4 Halbzügen tief anzeigen lassen. Die Spielstärke ist mit etwa 1800 Elo-Punkten überraschend hoch, so daß es sich tatsächlich um ein interessantes Reisegerät, das überdies eine bemerkenswerte technische Ausstattung mitbekommen hat, und nicht nur um ein Schachspielzeug handelt.

**Junior** für DM 169,00, **Mondial II** für DM 298,00 und **Super Mondial II** für DM 498,00 ergänzen nach wie vor das Angebot bei den Einsteigergeräten und in der Mittelklasse, während **Monte Carlo IV** ausläuft.

Die schon seit einiger Zeit verfügbaren **MMV** und **Polgar** sind die Programme der Wahl im Bereich zwischen oberer Mittelklasse und den wesentlich teureren Spitzengeräten. Sie sind für die Grundgeräte des Modulare Systems, also für **Modular**, **Exclusive** und **München** gedacht. Mit dem **MMV** kosten die Geräte DM 798,00, DM 998,00 und DM 1498,00, während man für das komfortablere Polgar-Programm jeweils DM 200,00 mehr anlegen muß. Da letzteres aus zwei Modulen besteht, kann es nicht im **LCD-Aufsatz** betrieben werden, im Gegensatz zum **MMV**, das man in dieser Ausführung auch für DM 598,00 komplett als **Mobil MMV** haben kann. In den drei elektronischen Brettern kann man zusätzlich noch das **Eröffnungsmodul HG 550** zur Erweiterung des **MM V** betreiben, welches dann das Eröffnungsrepertoire auf 20.000 Halbzüge in 3.000 Varianten vergrößert. Die vom Hersteller für diese beiden Programme angegebenen Spielstärken liegen bei 2050 für **MM V** und 2100 für **Polgar**, was selbst dann noch sehr beachtlich ist, wenn man entsprechend der Einschätzung der Schwedischen Eio-Liste 50 bis 100 Punkte abzieht, denn in kleinen und mittleren Schachvereinen kann man schon mit einer geringeren Spielstärke Vereinsmeister werden.

### **Polgar 10 MHz & Roma II**

Die vom **Polgar** lieferbare Sonderausführung mit 10 MHz statt 5 MHz bringt übrigens etwa 50 Elo-Punkte mehr auf die Waage, wofür man allerdings auch fast DM 700,00 mehr ausgeben und das Grundgerät entsprechend präparieren lassen muß. Da bleibt das weiterhin lieferbare Modul **Roma II** für DM 998,00 eine interessante Alternative, die mit 2150 Elo-Punkten eingeschätzte Spielstärke wird von den Schweden allerdings für deutlich geringer gehalten und zusammen mit **MMV** und **Polgar** bei etwa 2000 Elo-Punkten angesiedelt.

### **Lyon**

Das Spitzenprogramm von Hegener + Glaser wird nun schon traditionell nach der jeweiligen Mikro-WM benannt, auf der es debütierte, nun also heißt es **Lyon**. Als WM-Modul-Set kostet es in der 16-Bit-Ausführung DM 2398,00, für die 32-Bit-Ausführung muß man DM 1100,00 mehr auf den Tisch des Hauses legen. **Lyon 68.000** und **Lyon 63.020** kann man auch als Komplettgeräte im **Exclusive**- oder **München**-Brett bekommen, dann sind DM 2998,00, 3998,00, 3498,00 oder 4598,00 fällig, wozu das spezielle Netzgerät mit weiteren DM 98,00 kommt. Im großen **Bavaria**-Brett kommt die automatische Figurenerkennung hinzu, was noch einmal mit DM 500,00 zu Buche schlägt. Das Prunkstück **Mephisto Bavaria Lyon 68.020** kann man dann inklusive Netzgerät für DM 5096,00 an den heimischen Herd tragen.

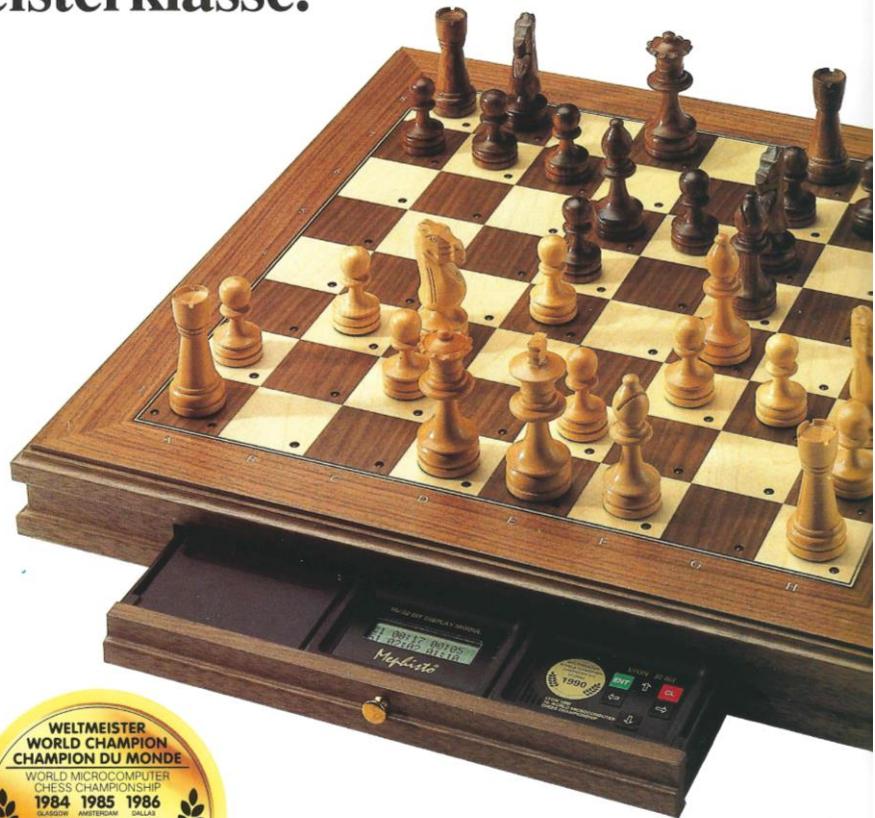
Fragt man, was Richard Lang gegenüber dem Vorläufer **Portorose** verbessert hat, so läßt sich das schwer auf den Punkt bringen, da es viele Kleinigkeiten sind, die sich zu einer nochmals gesteigerten Gesamtleistung aufsummieren, die Spielstärke soll erneut um rund eine halbe Klasse gesteigert worden sein. Unter anderem ist das Programm etwas aggressiver geworden und hat Verbesserungen in der selektiven Suche erfahren, die man übrigens selbst modifizieren kann. Man kann nicht nur auf den Spielstil und den Remisfaktor, sondern auch auf die Materialbewertung Einfluß nehmen. Freibauern werden im Mittel- und im Endspiel nun korrekter bewertet, die Übergänge in Bauernendspiele werden genauer als bisher betrachtet und die Turmendspiele sind auch verstärkt worden. Außerdem gibt es 10 zusätzliche Spielstufen. Der Programmumfang wird nach wie vor mit 128 KByte angegeben, das Eröffnungsrepertoire wurde aber von 10.000 auf 13.000 Varianten mit insgesamt 100.000 Halbzügen vergrößert, man kann es sehr einfach selbst erweitern. Die Spielstärke der 32-Bit-Ausführung wird vom Hersteller mit 2350 Elo-Punkten angegeben, die 16-Bit-Ausführung mit 50 Punkten weniger. Die Schweden werden wohl auch hier zu etwas geringeren Werten kommen, aber so oder so ist das dem Niveau Internationaler Meister schon sehr nahe.

# Die Weltmeisterklasse.

## Mephisto®

### lyon 16/32 bit

Der intelligenteste Spaß, den es je gab: Das neueste und stärkste Mephisto Programm Lyon, das nach der Stadt benannt wurde, in der 1990 Mephisto zum 7. Mal seinen triumphalen Sieg als Weltmeister feiern durfte. Es ist unschlagbar das beste Programm, das es derzeit auf der Welt gibt. Seine Ausstattung ist sensationell. Seine Spielstärke unerreicht. Sicher das vielseitigste und taktisch stärkste Programm, das es je gegeben hat. Das erste Schachprogramm, das vom Spieler vollständig verändert werden kann. Der Spieler kann seine eigene Eröffnungsbibliothek der vorhandenen hinzufügen. Außerdem: 10 neue Normal-Spielstufen, um ohne Zeitbeschränkung spielen zu können. Beträchtliche Erweiterung der Eröffnungsbibliothek. Höhere Königssicherheit. Die selektive Suchtiefe wurde um vier (!) Halbzüge erhöht. Eine Leistungssteigerung von bis zu 100 Elo-Punkten. Weitere Stärken des neuen Mephisto Lyon entnehmen Sie der Leistungstabelle. Sie erhalten dieses Programm wahlweise zu den Spielbrettern Exclusive, München und Bavaria. Etwas für höchste Ansprüche! Für alle, die eine Schwäche für starke Partner haben.



## Mephisto Lyon

(photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

### **TM Lyon 68.030**

Für knapp DM 15.000,00 kann man das absolute Spitzengerät, die Spezialausführung **Lyon 68.030** im großen Turnierbrett haben, die noch einmal 100 Punkte stärker ist. Vom **Lyon 68.030** mit dem hochklassigen und mit 36 MHz getakteten 68.030, der zur Wärmeabfuhr mit einem Lüfter ausgestattet werden mußte, ist nur eine begrenzte Anzahl von Geräten gebaut worden, ein großer Teil davon zu eigenen Zwecken des Herstellers wie die Mikro-WM, werbewirksame andere Turniere und Simultan- sowie sonstige Werbeveranstaltungen. Wer zufällig in Berlin ist, kann bei Elektroschach einmal sein Glück gegen dieses Schachmonster versuchen...

### **Peri**

Der österreichische Hersteller Peri hat jetzt endlich den mit dem Programm des **Designer 2265 Master** versehenen **Epsilon** fertiggestellt, das Luxusgerät im echten Birnbaumgehäuse, das für einen kleinen Kreis von Liebhabern in einer zunächst auf nur 50 Exemplare limitierten Serie aufgelegt werden ist. Da die erste Serie schon fast verkauft ist, wird man weitere 50 Stück herstellen. Um Schäden durch auslaufende Batterien von vornherein auszuschließen, die das maßgearbeitete Holzgehäuse ruinieren würden, ist **Epsilon** nur für Netzbetrieb ausgelegt. Den Erwerb dieser Rarität muß man sich allerdings etwa DM 2900,00 kosten lassen. Die geplante wesentlich preiswertere Plastikausführung ist übrigens erst einmal auf Eis gelegt worden. Die Preisgestaltung der Geräte **Beta**, **Gamma** und **Delta** mit den Programmen der **Designer 1500**, **Designer 2000** und **Designer 2100** ist überarbeitet worden, sie kosten jetzt DM 198,00, 289,00 und 345,00.

### **CXG**

Bei **CXG**, bisher unter White & Allcock firmierend und den Markennamen Sphinx propagierend, gab es ebenfalls keine Neuigkeiten. Die schon vor einem Jahr angekündigten Geräte **Scholar** und **Professor** kosten beide etwas über DM 200,00 und sind seit einiger Zeit lieferbar. Bei beiden handelt es sich um Lehrgeräte für Einsteiger. **Granada** wird unter der Bezeichnung **Mephisto Merkur** für DM 99,00 in den Kaufhäusern angeboten und **Dominator** für DM 298,00 wird nun mit der Programmversion 2.5 ausgeliefert.

### **Yeno**

Bei Yeno gab es überhaupt nichts Neues. Lieferbar sind weiterhin **Travel Chesss** für DM 99,00, **301 XL** für DM 119,00, **416 XL** für DM 199,00 und **532 XL** für DM 425,00. Die in der Dezemberausgabe der Europa-Rochade kurz besprochene Schachcomputerwelt kann von Thorsten Czub, Bebel-straße 135a in W-4670 Lünen-Süd, für DM 5,00 bezogen werden. Künftige Abonnenten werden gebeten, sich ebenfalls an diese Adresse zu wenden. Die angestrebte regelmäßige Erscheinungsweise konnte bisher noch nicht realisiert werden, unter anderem werden noch Sponsoren für die Finanzierung benötigt, die zweite Ausgabe ist aber schon in Vorbereitung.

Da der Platz nicht reicht, wird über die Neuheiten der beiden verbleibenden großen Hersteller Novag und Saitek im nächsten Heft berichtet. Novag kündigte unter anderem ein 68.000er-Programm von Dave Kittinger an und Saitek hat ein auf einem RISC-Prozessor laufendes **Brute-Force**-Programm von Frans Morsch in Vorbereitung.

\*\*\*

Quelle, Europa-Rochade, März 1991 (Teil 1), Hans-Peter Ketterling:  
Computerschachneuheiten auf der Nürnberger Spielwarenmesse 1991.

# Computerschachneuheiten von der Nürnberger Spielwarenmesse 1991

– von H. – P. Ketterling –

Im zweiten and letzten Teil des diesjährigen Messeberichtes wollen wir uns nun den Neuheiten von Novag and Saitek zuwenden, zwei Firmen, die auf dem deutschen Markt zwar nicht so präsent sind, die auf dem Weltmarkt aber insgesamt gesehen eine Rolle spielen, von der andere Hersteller sich gern ome Scheibe abschneiden würden.

Während Novag seit vielen Jahren von Zens vertreten wird, hat sich die Vertretung von Saitek mehrfach geändert. Nun scheint jedoch Ruhe einzukehren, denn Günter Zens hat nun auch die deutsche Vertretung von Saitek übernommen, im gegenseitigen Einverständnis beider Firmenchefs. Insider wissen ohnehin, daß dies gar nicht so fernliegend ist, denn beide Firmen haben eine gemeinsame Wurzel. Die Gerätepaletten ergänzen sich außerdem recht gut, so daß es sich um eine durchaus für alle Beteiligten vorteilhafte Maßnahme handelt.

Peter Auge und Günter Zens stellten der Europa-Rochade, die diesjährigen Neuheiten gemeinsam vor, wobei das Super System den einen Schwerpunkt bildete, während der andere natürlich in Dave Kittingers neuem Programm bestand, denn er hat jetzt für seine Spitzen-geräte ebenfalls den Sprung zur Familie der 68.000er-Prozessoren gemacht. Abgesehen davon wurde die gesamte Gerätepalette überarbeitet. Gehen wir nun über die Neuheiten der Reihe noch durch.

**Condor** ist ein preisgünstiges Drucksensorgerät für DM 149,00 mit einem 4 kByte umfassenden Programm, das auf einem Singlechip mit 8 MHz läuft, einen Stellungsspeicher aufweist und den auslaufenden **Uno** ersetzt. Das Gerät verfügt über 16 Spielstufen, ist aber nur für Einsteiger und Gelegenheitsspieler interessant und kann mit Netzadapter oder Batterien (ca. 100h) betrieben werden. Die Spielfläche mißt 20 x 20 cm und die Zuganzeige erfolgt über 16 Rand-LEDs.



## Novag Condor & Crystal

(photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Außerlich gleich groß und ganz ähnlich gestattet ist das Drucksensorgerät **Crystal** für DM 169,00, das den **Allegro 4** ablöst. Die Figuren sind magnetisch, so daß sie selbst bei leichter Schräglage des Gerätes nicht so leicht vom Brett rutschen können. Der Computer enthält das gleiche Programm wie der **Condor**. Das preiswerte Tastengerätchen **Solo** für DM 69,00, das mit einem Batteriesatz 1000 h spielt und seit einiger Zeit einen ursprünglich nicht vorhandenen Stellungsspeicher aufweist, jedoch nur Einsteigern empfohlen werden kann.

Das etwas stärkere und mit einem Stecksensorbrett versehene Reisegerät **Secondo** (100 h) für DM 99,00 und das noch stärkere Reisegerät **Amigo** (100 h) für DM 199,00, das außer einem Stecksensorbrett auch noch über zwei LCD-Anzeigen verfügt, bleiben weiter im Programm. Das trifft auch für den bei Freunden des Taschenrechnerdesigns beliebten **Super Vip** (200 h) für DM 299,00 zu, bei dem es zeitweilig aufgrund der unerwartet hohen Nachfrage zu Lieferschwierigkeiten gekommen ist, und dessen Programm inzwischen geringfügig überarbeitet wurde, um die Schnittstelle zum Super System zu verbessern. Das Tastengerät **Escort** für DM 89,00 zu, das neuerdings ebenfalls mit einem Stellungsspeicher ausgerüstet ist und bis auf das kürzere Gehäuse dem **Solo** entspricht, wird es ebenfalls weiterhin geben.

Schließlich sind auch die Mittelklassegeräte in Drucksensortechnik für Netz- und Batteriebetrieb **Mentor 16** (150 h, 48 Spielstufen, 8.000 Eröffnungspositionen, Singlechip mit 16 KByte und 8MHz) für DM 229,00, der schon eine Weile verfügbar ist, der relativ neue **Beluga** (150 h, 44 Spielstufen, 3.000 Eröffnungspositionen, Singlechip mit 16 KByte und 16 MHz) für DM 299,00 und der auch noch nicht lange auf dem Markt befindliche **Super Nova** (50 h, 48 Spielstufen, 15.000 Eröffnungspositionen, HD 6301 mit 32 KByte und 8 MHz) für DM 449,00 gut genug auf die meisten Kundenforderungen abgestimmt, so daß sie durchaus noch einige Zeit die an sie zu stellenden Forderungen erfüllen werden.

Schließlich bleiben die bisherigen 8-Bit-Spitzen-geräte auf der Basis des bewährten Prozessors 65C02 weiter im Lieferprogramm. Der **Super Forte C 6 MHz** für DM 949,00 bleibt vorerst das vielseitigste Drucksensorgerät (20 h, 65 Spielstufen, mehr als 32.000 Eröffnungspositionen, 700 Eröffnungshalbzüge programmierbar, 96 KByte) und für DM 1549,00 kann man beim **Super Expert C 6 MHz** daß gleiche Programm im Holzgehäuse mit Magnetsensorbrett haben.

### **Novag Super System**

Das Novag Super System, das bereits vor einem Jahr vorgestellt wurde, umfaßt bisher vier Schachcomputer, **Super Vip**, **Super Nova**, **Super Forte** und **Super Expert**, und die Verbindungsbox **Distributor** für DM 89,00 zum Anschluß an einen Personal- oder Heimcomputer. Hinzu kommt nun das ab April lieferbare **TV-Interfase** für DM 399,00, mit dessen Hilfe man die augenblickliche Stellung des Computers auf dem TV-Bildschirm darstellen kann, und das auch auf der Messe demonstriert wurde.

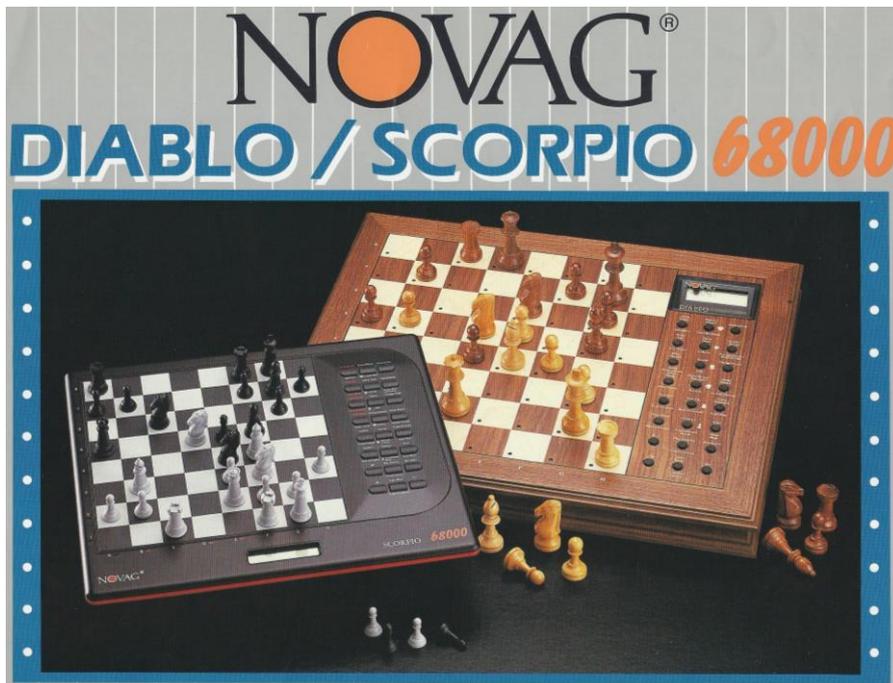
Allerdings hatte es noch einige Schönheitsfehler die bis zur Auslieferung natürlich beseitigt sein werden. **TV-Interfase**, **Distributor** und **Super Vip** wird es möglicherweise auch zusammen als komplettes Einstiegspaket in das Super System geben, das man dann später durch Zukauf von weiteren Systemkomponenten, wie beispielsweise eines elektronischen Brettes oder eines stärkeren Schachcomputers, ausbauen kann. Voraussichtlich ab April lieferbar sind das **Sensor Chess Board**, das in Drucksensortechnik ausgeführt ist, DM 329,00 kosten wird und äußerlich dem **Super Nova** gleicht, und das 50 x 50 cm messende turniergroße **Auto Sensory Chess Board** für DM 999,00, das mit einer Spielfläche von 44 x 44 cm und den Magnetsensoren ein wesentlich komfortableres Spielgefühl vermittelt, so wie man es bisher bei Novag nur vom **Expert** und vom **Super Expert** kannte.

## Dave Kittinger

Die heißeste Nachricht bei Novag war jedoch, daß Dave Kittinger nun auch auf die 68.000er Familie van Motorola umgestiegen ist und seinen Spitzenprogrammen damit kräftig die Sporen geben will. Das Hardwarepotential dieser Prozessorfamilie hat bekanntlich auch schon andere Programmierer gereizt und sie Höchstleistungen aus ihren Programmen herauskitzeln lassen.

Es ist kein Geheimnis, daß diese Prozessoren bezüglich der Software aufwärtskompatibel sind, was eine leichte Anpaßbarkeit der Programme an die neueren und leistungsstärkeren Ausführungen gestattet, wenn man erst einmal mit dem inzwischen sehr preiswert gewordenen 16-Bit-Prozessor 68.000 den Einstieg geschafft hat. Für April oder Mai sind, wenn alles seinen planmäßigen Gang geht, Geräte mit den neuen 68.000er Programmen zu erwarten.

Es handelt sich dabei um **Scorpio 68.000**, ein Drucksensorgerät für DM 1199,00, das etwas größer als der **Super Forte** ist, und um **Diablo 68.000**, ein Holzgerät für DM 1799,00 mit Magnetsensorbrett ähnlich dem **Super Expert**. Beide verfügen über eine Schnittstelle zum Super System. Einige Einzelheiten über das Programm waren schon zu erfahren. Die Rechentiefe soll, wie schon bei **Super Forte** und **Super Expert**, bis zu 28 Halbzügen betragen, so daß bis zu vierzehnzügige Mattprobleme gelöst werden können. Ein Stellungsspeicher für maximal 64 Partien bzw. 8.000 Halbzüge ist vorgesehen und erlaubt eine ganze Reihe nützlicher Anwendungen. Das Eröffnungsrepertoire wird 32.000 Halbzüge mit bis zu 60 Halbzüge tiefen Varianten umfassen, die man um bis zu 1.500 selbst eingegebene Halbzüge ergänzen kann. Zur Beschleunigung des Rechenganges dienen Hash-Tabellen mit einem Umfang von 64 KByte bzw. knapp 8200 Positionen. Programmverbesserungen sollen die taktischen und die positionellen Fähigkeiten sowie die Endspielfähigkeiten betreffen, genaueres wird man aber erst in Erfahrung bringen können, wenn die Geräte endgültig verfügbar sind.



**Scorpio 68.000 & Novag Diablo 68.000 (68.000 Super Expert)**

(photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Ein Muster des **Diablo 68.000** mit einer Vorabversion des Programms, dem noch einige Bedienfunktionen fehlten, war auf dem Messestand von Novag zu bewundern und so manchem Neugierigen hat das Gerät das Fell über die Ohren gezogen. Auch ich habe zwei Blitzpartien in den Sand gesetzt, Fehler werden sofort quittiert, aber auch eine gewonnen. Leider ist sie der Nachwelt nicht überliefert, ich hatte aber den Eindruck, daß sie ähnlich auch gegen **Elite Avant Garde #2** hätte laufen können. Taktisch und positionell scheint das Programm näher denen der Spracklens als denen Richard Langs zu stehen. Aber ein so flüchtiger Eindruck kann natürlich auch täuschen.

Die Frage, wann die neuen Geräte denn nun herauskommen werden beantwortete Peter Auge mit einem lakonischen „Waiting for Dave womit er kundtat, daß sie erst kommen, wenn das Programm ausgetestet und freigegeben ist, also Dave Kittinger seine Arbeit erfolgreich abgeschlossen hat. Den Ärger, mit zu heißer Nadel genähte Sachen anschließend in teuren und zeitraubenden Sonderaktionen wieder ausbügeln zu müssen, will man bei Novag unbedingt vermeiden.

### **Saitek**

Dr. Eric Winkler präsentierte der Europa-Rochade sein Geräteprogramm und seinen neuen Repräsentanten in Deutschland. Saitek stellt natürlich weiterhin die Markenbezeichnung Kasparov in den Vordergrund, ein besseres Zugpferd als den amtierenden Weltmeister, dessen Persönlichkeit die Menschen mitzureißen imstande ist, kann man sich ja auch nicht wünschen. Außerdem hält man sich bei Saitek gegenüber anderen Firmen etwas auf seinen Technologievorsprung zugute, neuestes Beispiel ist das APS-System (Automatic Piece Sensor - automatische Figurenerkennung, aber nicht Erkennung der Figurenart), mit dem man unter anderem auch den neuen Blitzschachcomputer ausgestattet hat, so daß nun auch die Erkennung von sehr schnell und schlampig ausgeführten Zügen, ein spezielles Blitzschachthema, nun kein Problem mehr ist. Die Gerätepalette betreffend läßt sich sagen, daß auch bei Saitek Bewährtes im Angebot bleibt, ergänzt durch einige interessante Neuheiten.

Bei Reiseschachgeräten gibt es bekanntlich oft Probleme mit sich selbständig machenden Figuren, und selbst wenn einige Reservefiguren mitgeliefert werden pflegen immer die falschen Figuren zu verschwinden. Elektronische LCD-Bretter sind da eine probate Lösung, aber leider sind sie oft unübersichtlich und vielfach in Geräte mit zu schwachen Programmen eingebaut. **Chess Shadow** könnte da eine Lücke füllen, hat aber doch nur eine mittlere Spielstärke. Wenn sich das Konzept als erfolgreich erweist läßt sich Eric Winkler aber vielleicht in einiger Zeit zu einem Nachfolgegerät mit deutlich stärkerem Programm überreden.

**Chess Shadow** verfügt über ein elektronisches LCD-Schachbrett, auf dem die Figuren mit einer Cursorsteuerung bewegt werden. Fünf zentral angeordnete Tasten für die Bewegung der Figuren und die Steuerung des Rechenvorganges, und zwei Gruppen von je drei weiteren Tasten für ein neues Spiel, Ein- und Ausschalten des Kontrolltones und zur Zug- zurücknahme bzw. für die Einstellung der Spielstufen, das Abrufen von Informationen und zur Modussteuerung sind etwas eigenwillig aber funktionell angeordnet und fügen sich sehr gut in das elegante Design ein. Seitlich sitzen der Hauptschalter und der Kontrastregler für das LCD-Brett, das über eine zusätzliche elfstellige Infozeile verfügt. Der Computer enthält ein neues 8-KByte-Programm, das auf einem 8-Bit-Singlechip der Reihe 6805 von Motorola mit 6 bis 8 MHz läuft (der Takt wird intern ähnlich wie bei anderen Prozessoren allerdings durch 4 geteilt). Er kann Anfängern alle legalen Züge zeigen und verfügt über 16 Spielstufen, von denen acht den Computer zur Freude weniger geübter Spieler auch hin und wieder veranlassen, saftige Anfängerfehler zu machen.

Natürlich ist auch ein Langzeitstellungsspeicher vorhanden und mit einem Batteriesatz kommt das Gerät 100 h aus. Das Eröffnungs-repertoire ist mit 250 Halbzügen nicht gerade üppig geraten und während der gegnerischen Bedenkzeit wird auch nicht vorausgerechnet. Der erwogene Zug wird angezeigt und falls man einen Fehler macht, kann man bis zu sechs Halbzüge zurücknehmen. Die Spielstärke entspricht im taktischen Bereich ungefähr dem vor einigen Jahren erschienenen **Explorer**, ist positionell aber etwas besser, und liegt mit 1440 bis 1500 Elo-Punkten etwa 100 Punkte unter der des inzwischen umgetauften **Cavalier** bzw. der des **TeamMate** und des **Conquistador**, was schwächeren Vereinspielern genügen dürfte. **Chess Shadow** bietet für DM 199,00 ein interessantes Konzept, man würde sich aber ein etwas reicheres Innenleben und eine höhere Spielstärke wünschen.

KASPAROV

Art. No. 116

# CHESS SHADOW™

**Um diesen handlichen LCD Schachcomputer, den Sie überallhin mitnehmen können, zu benutzen, brauchen Sie noch nicht einmal Schach spielen zu können - er erklärt es Ihnen!**

- Vollständiges, handtellergroßes LCD-Schachbrett mit 11-stelliger Informationszeile.
- 6 Spielstufen, darunter 8 Einsteigerstufen, in denen der Computer äußerst menschliche Fehler macht, die auch dem Anfänger eine Gewinnchance einräumen.
- Der perfekte Schachgegner für Anfänger und Gelegenheitspieler - erlaubt nur legale Züge, zeigt sie alle auf bloßen Knopfdruck an und schlägt auf Anfrage einen Zug vor.
- Einfach zu bedienen - nur 5 Knöpfe für alle Züge, 6 Tasten für alle Funktionen.
- Überallhin mitzunehmen - paßt in jede Tasche bei Geschäftsreise oder Urlaub. Jederzeit abschaltbar, speichert die Stellung bis zu 2 Jahre lang.



## Chess Shadow - ein Reisegerät mit elektronischem LCD-Brett

(photo copyright © by [www.schaakcomputers.nl](http://www.schaakcomputers.nl)) (600 dpi)

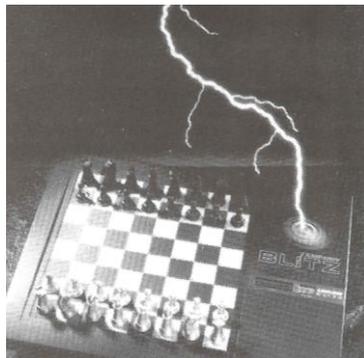
Der **Traveller** ist ein Reisegerät mit Stecksensorbrett, dessen Schachprogramm dem des **Chess Shadow** entspricht, also auch 16 Spielstufen aufweist, von denen acht dem Anfänger das Gewinnen erleichtern. In der ersten Stufe arbeitet er teilweise mit umgekehrter Materialbewertung, sucht also Material einzustellen statt zu gewinnen. Auf den höheren Anfängerstufen tut er das nur noch ab und zu, macht dafür aber andere Fehler, beispielsweise entwickelt er die Dame zu früh und dergleichen mehr. Auch die anderen Eigenschaften sind vergleichbar. Mit einem Batteriesatz kommt er aber etwas länger aus, nämlich 120 h, seine Spielstärke ist aber rund eine Klasse geringer als die des **Chess Shadow**. Das alles deutet auf eine reduzierte Taktfrequenz des Prozessors hin. Trotzdem kann er alle Vierzuger lösen, nicht nur einige. **Traveller** wird DM 79,00 kosten und wurde für April angekündigt.

Im Januar kam der **Portable** heraus, eigentlich nur ein umgetaufter Cavalier, ein Reisegerät mit Stecksensorbrett und einem 16-KByte-Programm, das 100 h mit einem Batteriesatz auskommt. Das Eröffnungsrepertoire wird mit effektiv 5.000 Halbzügen inklusive der vom Computer erkannten Zugumstellungen angegeben. Die Spielstärke ist mit 1500 bis 1600 Elo-Punkten anzusetzen. **Portable** kann theoretisch bis zu zehnzügige Mattprobleme lösen, ist für etwas stärkere Spieler als Reisebegleiter nicht uninteressant und kostet DM 199,00.

## **Kasparov Blitz**

Seit Januar gibt es auch den schon vor einem Jahr angekündigten **Blitz**, einen speziell für das Blitzschach und eine sehr einfache Bedienung zugeschnittenen Computer für Netz- und Batteriebetrieb (80 h), der DM 449,00 kostet. **Blitz** ist mit einer 25 x 25 cm messenden neuartigen Sensorspielfläche, die weder auf Druck reagiert noch magnetisch arbeitet, und mit Einzelfeld-LEDs und einem Partiestpeicher ausgestattet. Er enthält ein 32 KByte großes Programm, das auf einem H8/325-Prozessor mit 10 MHz läuft und ein Eröffnungsrepertoire von 6.000 Halbzügen aufweist, das durch die Erkennung von Zugumstellungen indirekt erweitert wird, was Saitek auf effektiv 17.000 Halbzüge schätzt. Die 64 Spiel-, Analyse- und Problemstufen, darunter die häufigsten Blitz-, Schnellschach- und Turniereinstellungen, und die verschiedenen Betriebsmodi können durch zwei Einstellräder schnell und einfach angewählt werden. Die elfstellige LCD-Anzeige ermöglicht vielfältige Anzeigemöglichkeiten, unter anderem kann die erwogene Hauptvarianten bis zu acht Halbzüge tief angezeigt werden, und die Realisierung der beim Blitzschach unumgänglichen Schachuhren.

Man kann bei Analysen und dergleichen bis zu 100 Halbzüge zurücknehmen und rein technisch bis zu sechzehnzügige Mattprobleme lösen lassen, was aufgrund der dazu erforderlichen langen Rechenzeiten nur in Ausnahmefällen tatsächlich genutzt werden kann. Irrtümlich verschobene Figuren zeigt der Computer an. Hebt man sie hoch, so wird auf dem Brett und im Display angezeigt, wohin sie zu stellen sind. Ein Eigenheit des Computers führt mitunter zur Verwirrung. Bei Netzbetrieb ohne gleichzeitig eingelegte Batterien muß man ihn mit leerem Brett einschalten und dann erst die Grundstellung aufbauen, um interne Eichvorgänge für die Figurenabtastung zu ermöglichen, sonst streikt er. Er beantwortet übrigens 1. e4 nur mit 1. ... c6, 1. ... c5 und 1. ... e6, nie aber mit 1. ... e5, jedenfalls ist das bei meinem Gerät der Fall. Die Spielstärke des Gerätes wird mit 1900 Elo-Punkten angegeben, von denen die üblichen rund 150 Punkte abzuziehen sind, um auf unsere Verhältnisse zu kommen. Auf jeden Fall hat man es mit einem für eine große Gruppe von Schachspielern sehr interessanten und auch erschwinglichen Gerät zu tun.



**Blitz von Saitek zum Spielen von Blitzpartien**

## **Prisma**

Neu im Januar erschienen ist außerdem **Prisma**, ein silbergraues Drucksensorgerät für Netz- und Batteriebetrieb (80 h) mit einer 20 x 20 cm messenden Spielfläche, das den **Simultano** ablöst und DM 399,00 kostet. **Prisma** weist wie der **Simultano** zusätzlich ein elektronisches LCD-Schachbrett mit einer elfstelligen Infozeile auf, bietet aber nicht mehr die Möglichkeit von bis zu acht gleichzeitig speicherbaren Partien, die auch im Simultanbetrieb weitergespielt werden können. Die Bedienung erfolgt über ein normales Tastenfeld, die schachlichen und sonstigen Eigenschaften entsprechen denen des **Kasparov Blitz**. Auch dieses Gerät ist für einen großen Spielerkreis zugeschnitten und bietet ein gutes Verhältnis von Preis und Leistung.

# KASPAROV PRISMA™

Art. No. 281



**Der aufregend neue Schachcomputer der mittleren Kategorie, mit vollständigem LCD Schachbrett, gibt eine Fülle von Informationen und offeriert eine außergewöhnliche Spannweite an Besonderheiten, verbunden mit einem neuartigen, starken 32K**

#### **Programm zur schnellen Problemlösung.**

- 64 Spielstufen, mit u.a. Anfänger-, Problemlösungs- und Turnierstufen.
- Mit dem LCD-Schachbrett können Sie die gesamte Partie überprüfen, die Spielentwicklung analysieren, dem Rechner beim Spiel gegen sich selbst zusehen und Zugvorschläge weitere und Informationen abrufen.
- Die 11-stellige LCD-Anzeige informiert Sie jederzeit über die jeweils verbrauchte und verbleibende Zeit für Schwarz und Weiß, Suchtiefe, Spielmodus, Stellungsbewertung, und den Partiestatus, wie z.B. Schach, Remis und Matt.

# KASPAROV BLITZ™

Art. No. 291



**Technisch perfekte, neue Ausstattung mit 64 Leuchtdioden, revolutionärem Zugererkennungssystem (APS) und dem einzigartigen Scan-Logic Kontrollsystem.**

- Das patentierte automatische Zugererkennungssystem (Automatic Piece Sensor) registriert selbst schnellste Figurenbewegungen - auch beim Blitzspiel.
- 64 Leuchtdioden, eine auf jedem Feld, gewährleisten schnelle und sichere

Erkennung von Figurenbewegungen.

- Mit dem einfach zu bedienenden Scan-Logic System kontrollieren Sie alle Funktionen mit nur 2 Einstellrädern, wobei auf einer 11-stelligen LCD Informationszeile die Zeit für beide Seiten, Stellungsbewertung, gegenwärtige Zugüberlegung und Problemlösung bis zu Matt in 16 Zügen angezeigt werden.
- Mit 64 Spielstufen, von Handikap über Turnier und Problemlösung bis hin

zur Blitzstufe, ist dieser Computer ideal für alle Spieler, ob Anfänger, Vereinsspieler oder Blitzbegeisterte.

- Ein kraftvolles, neues 32K Programm mit einem völlig neu entwickelten Rechner macht dieses Gerät zum schnellsten Problemlöser, den wir je hatten.



**Prisma & Blitz**

(photo copyright © by [www.schaakcomputers.nl](http://www.schaakcomputers.nl)) (600 dpi)

**Simultano** läuft bald aus, da er aufgrund seiner Simultanpartien und dem LCD-Brett ein recht interessantes Gerät ist und überdies teilweise preisreduziert angeboten wird, sollte man die Gelegenheit schleunigst wahrnehmen, sich das Gerät noch zu sichern, wenn man an dessen speziellen Eigenschaften interessiert ist.

Zu erwähnen sind drei bereits seit einiger Zeit im Angebot befindlichen Geräte, die speziell das Thema Schachtraining betonen und deren Dokumentation bei sonst unveränderten Geräten überarbeitet wurde. Es handelt sich um **Pocket Plus Trainer** für DM 99,00, **MK 12 Trainer** für DM 149,00 und **Team Mate Advanced Trainer** für DM 199,00. **Pocket Chess** für DM 59,00, **Electronic Chess Partner** für DM 119,00, **Conquistador** für DM 299,00, **Turbo King** für DM 549,00 und **Corona II** für DM 699,00 bleiben weiterhin lieferbar, letzterer wird jetzt mit dem neuen MA3.1-Programm ausgeliefert. Natürlich gibt es auch weiterhin **Galileo** und **Renaissance** für DM 799,00 und DM 1199,00, die beiden Spitzengeräte im Holzgehäuse mit Magnetsensorbrettern und die für deren Ausbau gedachten Module **Maestro D** für 6 und 10 MHz für DM 299,00 bzw. DM 599,00 sowie **Analyst D** für 6 und 8 MHz für DM 399,00 und DM 599,00.

### MA3.1 Programm von Julio Kaplan

Für ältere **Corona** und **Turbo King** gibt es nun MA3.1, ein neues Programm von Julio Kaplan für die Geräte mit dem Prozessor 65C02 mit einem überarbeiteten Eröffnungsrepertoire und erweitertem positionellem Wissen, das etwa 100 Elo-Punkte stärker als das ältere Programm sein und 1900 Elo-Punkte deutlich übersteigen soll. Es ist kompatibel mit dem **Endspiel-ROM II** und steckt in ROMs, die leicht ausgetauscht werden können und für DM 149,00 zu haben sind. Am Rande sei dabei erwähnt, daß das ältere **Endspiel-ROM** sich nur mit den älteren Programm-Varianten verträgt.



### Brute Force Modul von Frans Morsch

(photo copyright © by [www.schaakcomputers.nl](http://www.schaakcomputers.nl)) (600 dpi)

Unter der Bezeichnung **Brute Force Modul** kommt jetzt nicht etwa nach langer Wartezeit doch noch ein überarbeitetes Programm von Ulf Rathsmann, dem Autor von **Princess (Conchess I und Conchess II)**, **Blitz- und Problemlösung** und **MM II** heraus, wie das ursprünglich bereits auf der Messe 1987 (!) angekündigt worden war, sondern ein neues Programm von Frans Morsch.

Dieses Modul ist für **Leonardo, Galileo, und Renaissance** gedacht und soll ab Juni verfügbar sein, über den Preis konnte noch nichts Genaueres gesagt werden, er wird zwischen DM 600,00 DM und 900,00 liegen, wobei man eher mit einem höheren Preis rechnen sollte, und wohl von der endgültigen Leistung des Programms nicht ganz unabhängig sein. Frans Morsch hat für dieses neue Programm, das einen Umfang von 32 KByte hat, einen leistungsstarken RISC-Prozessor ausgewählt, der mit 10 MHz läuft. (RISC-Prozessoren verfügen über einen kleinen, aber sehr gut optimierten Befehlssatz, dessen Befehle äußerst schnell, meist in nur einem Maschinenzyklus, abgearbeitet werden, so daß die erzielbare Rechenleistung die normaler Mikroprozessoren weit übertrifft. Allerdings holen die CISC-Prozessoren inzwischen auf und verbinden einen komplexen Befehlssatz mit schneller Verarbeitung der Befehle, wofür der 68.040 ein Paradebeispiel ist. RISC steht für "reduced instruction set computer" and CISC für "complex instruction set computer"). Über den Umfang der vorgesehenen Hash-Tabellen und die Größe des Eröffnungsrepertoires ließ sich Dr. Winkler keine Einzelheiten entlocken.

Natürlich wurde Dr. Winkler auch mit der Frage nach dem neuen Programm der Spracklens und Julio Kaplans konfrontiert, aber er äußerte sich recht unbestimmt. Daß Königssicherheit, Freibauern, gute Läufer starke Felder und Bauernhebel Schwerpunkte der geplanten Verbesserungen sind, verriet er jedoch. Es gibt auch schon funktionierende Experimentalversionen, aber die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen und das Programm ist nicht vor dem Herbst zu erwarten.

### **Kasparov SPARC**

Interessant ist auch die verwendete Hardware, aber auch dazu waren nur vage Andeutungen zu erhalten, noch denen man sich mit neuen Prozessoren beschäftigt, dazu gehört der SPARC (Scalable Processor Architecture) von Sun Microsystems, ein leistungsfähiger 32-Bit-RISC-Prozessor, der vielfach in Workstations eingesetzt wird, das sind PC-ähnlichen Tischrechner, die jedoch weit schneller und dementsprechend auch teurer sind und für professionelle und wissenschaftliche Anwendungen eingesetzt werden, die solch hohe Rechenleistungen erfordern, wie es bei Grafik- und CAD-Anwendungen der Fall ist, bei letzteren ersetzt der Rechner gewissermaßen das Reißbrett des Konstrukteurs. Entsprechend der **SPARC**-Spezifikation gibt es neuerdings auch 64-Bit-Prozessoren (z.B. von Matsushita und Solbourne gemeinsam entwickelt), es liegt auf der Hand, was man in der Schachprogrammierung damit erreichen kann. Beispielsweise kann man Bauernstrukturen vom Schachbrett direkt auf ein 64-Bit-Wort abbilden (Bit Mapping) und dann sehr leicht Vergleiche mit anderen entsprechend codierten Stellungselementen durchführen, wofür sonst eine umfangreiche Bitschieberei nötig wäre. Bei Saitek hat man tatsächlich eine **SPARC**-Weiterentwicklung im Visier. Immerhin könnte das Ergebnis all dieser Bemühungen, wenn es das hält, was man sich davon verspricht, das diesjährige Weihnachtsgeschäft tüchtig beleben. Die Zutaten, nämlich drei Starprogrammierer, deren Vorläuferprogramme im einen Fall ausgezeichnete taktische und im anderen Fall sehr gute positionelle Eigenschaften einbringen, leistungsfähige Hardware und ein ehrgeiziger Firmenchef mit einem klaren Konzept geben zu einigen Hoffnungen Anlaß. Vielleicht gibt es bald wieder etwas Abwechslung in der Welt der Mikroschachrechner.

Für die Freunde anderer elektronischer Spiele sei angemerkt daß Saitek auch noch einige andere interessante Sachen zu bieten hat, nämlich Backgammon-, Dame-, Bridge- and 17- und-4-Computer. Da wären **Sensory Backgammon** (jetzt stark reduziert auf DM 179,00), **Champion Backgammon** (DM 199,00), **Electronic Champion Backgammon** (DM 199,00) sowie **Elektronic Checkers, Pocket Checkers** und schließlich **Pro Bridge 200, Pro Bridge 500** und **Pro Black Jack** zu nennen.

## Peri Epsilon

Den im ersten Teil des Berichtes erwähnten Schachcomputer **Epsilon** der österreichischen Firma Peri, der in einem exklusiven Birnenholzgehäuse geliefert wird, habe ich natürlich meiner Sammlung einverleiben müssen. Anfang März traf das gute Stück, dessen Innenleben den **Elite Avant Garde 2265** bzw. **Elite Avant Garde #2** mit dem 68.000-Prozessor entspricht, endlich ein. Dieses ausgefallene Gerät ist schon etwas Besonderes, das Liebhaber edler Hölzer und anderer schöner Dinge zu schätzen wissen, und schachspielen kann dieser Computer ja auch auf einem recht guten Niveau. Da es schon immer etwas teurer war einen guten Geschmack zu haben, muß man allerdings dafür auch knapp DM 1000,00 opfern.



## Kishon Chesster

Seit März wird der **Kishon Chesster** von Hegener + Glaser ausgeliefert. Inzwischen amüsiert, erfreut, düpiert, ärgert, düpiert und beschwätzt er in vielen deutschen Heimen Schachspieler mit einem Verlangen nach elektronischer Sozialisation. Eine Eigenheit haben manche Benützer schon herausgefunden. Macht man ihn mit 'Option g1' besonders redselig, so spielt er automatisch in Stufe g2 und mahnt seinen Gegner unablässig, wenn der zu säumig spielt. Überschreitet man für einen Zug eine Bedenkzeit von 5 Minuten, entweder weil man völlig anschlüssig, eingeschlafen oder Kaffee kochen gegangen ist, so wird dem Computer die Sache zu dumm und er geht kurzerhand wieder in die Grundstellung über.

Will man doch einmal länger nachdenken oder das Spiel etwas länger unterbrechen, ohne die aktuelle Stellung gelöscht sehen zu wollen, so muß man ihn mindestens für diesen Zeitraum in eine andere Spielstufe schalten, andere Tricks, beispielsweise das Einschalten der Stellungskontrolle, helfen nicht. Wem das nicht gefällt, der sollte deshalb nicht gleich an Kishon schreiben, denn der kann nur für die Kommentare, sondern mit seiner Reklamation lieber Hegener + Glaser erfreuen. Im Ernst, hier haben wir es wieder einmal mit einem der nicht ganz vermeidbaren Programmierfehler zu tun, glücklicherweise mit einem harmlosen; Absicht kann das ja wohl kaum sein.

Damit haben wir unseren Messeüberblick beendet und es hat sich wieder einmal gezeigt, daß sich auch das Rad der Computerschachentwicklung immer weiterdreht. Spielkomfort und Spielstärke werden erhöht, aber die Preise bleiben ungefähr gleich. Insgesamt bekommt man von Jahr zu Jahr mehr Leistung für sein Geld.

\*\*\*

Quelle, Europa-Rochade, Mai 1991 (Teil 2), Hans-Peter Ketterling:  
Computerschachneuheiten auf der Nürnberger Spielwarenmesse 1991.